

## **Christoph Grab (\*1967) Saxophonist / Komponist**

Christoph Grab genoss als erste musikalische Ausbildung während sieben Jahren klassischen Saxophonunterricht, ehe er sein Studium an der Swiss Jazz School Bern in Saxophon, Komposition und Arrangement absolvierte. Seine Lehrer und Mentoren waren unter anderen Andy Scherrer, Sal Nistico, Jerry Bergonzi, Joe Lovano und Dave Liebman. 1992 wurde er mit dem 1.Preis der nationalen Ausscheidung für junge Solisten der Friedel-Wald-Stiftung in Basel ausgezeichnet. Viele Aufnahmen für Radio und Fernsehen, unzählige Tourneen und Konzerte in der Schweiz, Deutschland, Frankreich, Spanien, Italien, Griechenland, Russland und Litaun begleiten seitdem seinen Werdegang. Unter den den zahlreichen Musikern und Bands mit denen er auftrat sind so bekannte Namen wie Ray Anderson, Wolfgang Muthspiel, Irene Schweizer, Joe Beck, Mark Egan, Danny Gottlieb, Harald Haerter und viele mehr.

Zur Zeit leitet Grab sein eigenes Jazzquartett (<CHRISTOPH GRAB QUARTET>), das Anfang Oktober 2004 das Album <personal> (UTR 4156) veröffentlichen wird. Neben seiner Arbeit als Freelancer in der Schweizer Jazzszene gehört er vielen festen Formationen an ( Zurich Jazz Orchestra, NEUROMODULATOR, Nadelöhr, Kurt Weil & Vibes Revisited, Elmar Frei Sextett, ContempArabic Jazz Ensemble, BeeStreet, Flisch's News usw ).

Seine intensive Beschäftigung mit Live-Elektronik und sein selbst entwickeltes „Hendrixophon“ verschafft ihm z.Z. auch Beachtung in der Elektronik- und DJ-Szene.

Seine Diskographie umfasst heute dreizehn Tonträger.

Neben seiner aktiven Musikertätigkeit ist Christoph Grab seit 1998 Dozent für Saxophon und Improvisation an der Musikhochschule Zürich.

Pressestimmen zu Christoph Grab:

- „Ch.G. ist einer der auffälligsten Saxophonisten der Schweizer Jazzszene.“ Ueli Bernays, NZZ 13.5.2003
- „Das Ereignis des Abends ist der 33jährige Saxophonist Ch.G.. Was dieser aus seinem Alto- und Tenorsaxophon zaubert, ist von ebenso grosser Stringenz wie Anmut, dabei nicht ertüfelt und einstudiert, sondern aus dem Moment geschaffen: Postbop at its best.“ Manfred Papst, NZZ 4.2.2000
- „Ch.G. hat auf seinem Instrument einen Ton entwickelt und kultiviert, der wirklich aus der Tiefe der Seele zu kommen scheint.“ Peter Bürli, TagesAnzeiger 2.5.1997
- „Ch.G. ist ein echt abenteuerlicher Solist, sowohl auf dem Tenor- als auch auf dem Altosaxophon ... eine Art sanfter Coltrane.“ Mike Hennessey, JAZZ Feb.2000
- „Ch.G. darf zu den ausdrucksstärksten Saxophonisten der Schweizer Jazzszene gezählt werden. Sein farbiges Saxophonspiel zeichnet sich durch einen warmen, vollen, erdigen und luftigen Ton aus ...“ Silvano Gerosa, Neue Mittelland Zeitung 26.10.1999